FLORA.

№ 14.

Regensburg. 14. April. **1850.**

Inhalt: Original-Abhandlung. Schultz, Zusätze und Berichtigungen zu seiner Flora der Pfalz. (Schluss.) — Gelehrte Anstalten und Vereine. Verhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Paris.

Zusätze und Berichtigungen zu meiner Flora der Pfalz.

Von Dr. F. Schultz.

(Schluss)

Die *Centaurea montana* ist wahrscheinlich in den Waldungen unseres ganzen Vogesensandsteingebirges verbreitet aber nur in den nach der Rheinfläche und nicht in den nach dem Bliesgebiete ausmündenden Thälern. Ich beobachtete sie namentlich in vielen nach Dammbach und nach der Zintzel ausmündenden Thälern (Erbsenthal, Kühthal, Bocksloch, Ochsenthal, Strohthal u. s. w.).

Bei *Hieracium pratense* sagte ich in der Flora der Pfalz (Seite 281): „Ausläufer meist erst nach der Blüthezeit hervortretend, sehr dünn fadenförmig, niederliegend und wurzelnd.“ Ich ziehe diese Pflanze nun seit mehreren Jahren in Töpfen und fand diess bestätiget. Die Ausläufer sind aber öfter dick als dünn zu nennen und endigen in wurzelnde Blattrosetten, welche im darauffolgenden Jahre zu blühenden Pflanzen heranwachsen, während der Stock, welcher sie hervorgetrieben und welcher im vorhergehenden Jahre geblüht hat, abstirbt. Diess hat *H. pratense* mit *H. aurantiacum* gemein und unterscheidet sich dadurch entschieden von meinem *H. mutabile* (*H. praealtum* Villars, *H. florentinum* Willd., nebst den andern dazu gehörenden Var., nämlich *H. Bauhini* Schultes, *H. fallax* DC., *H. setigerum* Fries u. s. w.), von *H. Nestleri* u. s. w.

Die Angabe von *H. Nestleri* in der Pfalz beruht nach Wirtgen auf einem Irrthum. Ich nahm sie nach Löhr auf, habe aber keine Exemplare vom angegebenen Orte gesehen.

Für mein *Hieracium Schultesii*, Bastard aus *H. Pilosella!* und *H. Auricula!* behalte ich den Namen, den ich der Pflanze zuerst gab, bei, nämlich:

Hieracium Pilosello-Auricula (F. Schultz Flora Gall. et Germ. exsicc. 1836, introduction, Archives de la Fl. p. 35 und Fl. der Pfalz 276). Dieser Bastard bringt nur taube Samen hervor, vermehrt sich aber schnell durch Ausläufer und wurzelnde Blattrosetten.

Für mein *H. bitense*, Bastard aus *H. mutabile* β (= *H. praealtum* Vill.!) und *H. Pilosella!* behalte ich den Namen *H. Pilosello-praealtum* (F. Schultz Flor. d. Pfalz 276) bei.

Für mein *H. fallacinum*, Bastard aus *H. mutabile* γ *setosum* (= *H. fallax* DC.) und *H. Pilosella!* den Namen *H. Pilosello-fallax* (F. Schultz Fl. der Pfalz 277 = *H. praealto-Pilosello-praealtum*, C. Schultz).

Für mein *H. pilosellinum*, Bastard aus *H. Pilosello-fallax!* F. Schultz, und *H. Pilosella!* setze ich den Namen *H. Pilosello-fallax-Pilosella* (= *H. fallacino-Pilosella* Fl. der Pfalz, *H. fratris* C. Schultz; *H. Pilosello-praealtum* C. Sch.).

Für *H. stoloniflorum*, Bastard aus *H. Pilosella!* und *H. pratense!* den Namen *H. Pilosello-pratense* (F. Schultz Fl. der Pfalz 278).

Für diejenigen, welche etwa die Piloselloiden als besondere Gattung betrachten wollen, bemerke ich, dass ich auch schon dieser Ansicht war und desshalb *H. mutabile* und die obigen Bastardarten, als zur Gattung *Pilosella* gehörend, *Pilosella mutabilis*, *P. vulgari-Auricula*, *P. vulgari-praealta*, *P. vulgari-fallax*, *P. vulgari-fallax-vulgaris* und *Pilosella vulgari-pratensis* genannt hatte. Ich bin aber nun überzeugt, dass man *Pilosella* nicht als Gattung von *Hieracium* trennen darf, weil *H. echioides* und mehrere ausländische Arten diese beiden vermeintlichen Gattungen gut vereinigen.

Das *Hieracium setigerum* Fries! halte ich nicht für eine gute Art. Es ist *H. mutabile* var. ε *hirsutissimum!* (F. Schultz Fl. d. Pfalz, 280). Diese Pflanze wurde nun, ausser dem in meiner Flora der Pfalz angegebenen Standorte, auch von F. Koch und meinem Bruder Carl auf sonnigen steinigen Waldstellen am Abhange der Berge bei Wachenheim, Forst und Deidesheim gefunden und ich selbst fand in meinem Herbarium ein Exemplar unter den übrigen Var. des *H. mutabile*, welches ich 1829 bei Durchsuchung

des Hardtgebirges zwischen Neustadt und Dürkheim gesammelt hatte. Im Jahre 1833 fand ich die Pflanze in Menge bei Dorlisheim im Elsass.

Ich habe schon früher erklärt, dass ich das *Hieracium Schmidtii* für einen Bastard aus *H. murorum* oder *vulgatum* und *H. Peleterianum* halte. Mein Bruder kam nun auch auf dieselbe Idee (nur mit dem Unterschied, dass er statt *H. Peleterianum* — *H. Pilosella* für eins der Eltern hielt) und ich habe die Pflanze noch nirgends gefunden als da, wo *H. Peleterianum*, *H. murorum* und *vulgatum* in Menge beisammen wachsen. Ich glaube nun, dass sich meine Ansicht bestätigen wird und nenne die Pflanze aus Böhmen und den Vogesen *Hieracium vulgato-Peleterianum*, diejenige aber, welche ich 1829 auf dem Donnersberge fand, nenne ich *H. murorо-Peleterianum*. Ueber diese gab ich in dieser Zeitschrift vom 14. September 1841, Seite 542 Nachricht, und für diejenigen, welche jenen Jahrgang der Flora (von 1841) nicht vergleichen können, ziehe ich die darauf bezügliche Stelle wörtlich aus wie folgt:

„Bei *Hieracium* bemerke ich noch gelegentlich, dass ich mit Fries und Koch zweifle, ob der color glaucescens zur Unterscheidung der Arten unter der Abtheilung *Pulmonaceae* hinreichend sei. Ich habe schon mehrere Arten „foliis glaucescentibus" gefunden, welche „f. viridibus" beschrieben werden. Als merkwürdiges Beispiel vom entgegengesetzten Falle mag aber Folgendes dienen: Auf einer Reise durch die Rheingegenden nahm ich am 2. Juli 1831 an den bewaldeten Abhängen des Donnersbergs ein *Hieracium* (es ist wie ich bei genauerer Untersuchung fand von meiner 1829 an einer anderen Stelle des Donnersbergs gesammelten Pflanze nicht verschieden) auf, welches ich seines Vorkommens unter *H. Peleterianum* und *H. murorum*, seines Ansehens und seiner Merkmale wegen für einen Bastard aus diesen beiden hielt und als solchen in mein Herbarium brachte. Als ich mehrere Jahre später die *H.* in meiner Sammlung durchstudirte, konnte ich es bei keinem andern als bei *H. Schmidtii* unterbringen, schrieb aber dazu „differt a *H. Schmidtii*, foliis supra viridibus nec glaucis, setis validis vestitis". Die Pflanze hat ganz die Behaarung und die Borsten auf den Blättern wie *H. Peleterianum*.

Ein *Hieracium*, welches ich im Jahre 1828 bei München als *H. bifidum* Kit. unter einer zahllosen Menge von *H. glaucum* All. und *H. murorum* fand, habe ich für einen Bastard aus diesen

erklärt und *H. glauco-murorum*, sowie ein anderes vom selben Standorte unter *H. glaucum* und *vulgatum* gesammeltes *H. glauco-vulgatum* genannt.

Die von Herrn Böhmer als neu für die Pfalz aufgefundene *Pyrola media*, welche nur einzeln unter *P. chlorantha* und *rotundifolia* vorkommt, halte ich für einen Bastard aus beiden und nenne sie *P. rotundifolio-chlorantha.*

Die *Cuscuta Trifolii* halte ich für eine Form von *C. Epithymum.* Ich fand sie hier auf Kleeäckern in Menge, da sie aber erst im Herbst zur Blüthe gelangte, so wurde sie mit dem Klee vor dem Aufblühen abgemäht. Mein Bruder fand sie bei Deidesheim, und Herr Röder bei Frankenthal.

Den Standorten von *Pulmonaria angustifolia β azurea* wurde vergessen beizufügen „Gegend von Kusel, Niederalben, Erzweiler u. s. w. (F. Schultz 1823)".

Bei *Lithospermum purpureo-coeruleum* beobachtete ich, dass die nichtblühenden Stengel sich oft in einem Bogen zur Erde niedersenken, dann an der Spitze wurzeln und neue Individuen hervortreiben, ganz wie bei *Scirpus radicans.*

Verbascum Lychnitidi-Blattaria Koch, neu für die Pfalz, wurde von Herrn Gerhardt bei Speier gefunden.

Einen neuen Bastard, *Verbascum Lychnitidi-phlomoides* Bischoff, fand dieser berühmte Botaniker zwischen Heidelberg und Mannheim und hat ihn im Jahresbericht der Pollichia beschrieben.

Den Standorten der *Orobanche procera* ist beizufügen: „Otterstadt bei Speier (Schwarzmann)".

Seit einigen Jahren fand ich unter den Samen des *Rhinanthus major γ subexalatus* mehr flügellose, mit ringsum verdicktem, abgerundet-stumpfem Samenmantel, als geflügelte Samen, wesshalb ich die var. *δ exalatus* (= *R. Reichenbachii* Drej. *R. buccalis* Wallr.) in meinen Archives (p. 139) damit vereinigte.

Stachys alpina L., neu für die Pfalz, fand ich an lichten kräuterreichen Stellen, unter *S. sylvatica*, in einem hohen Buchenwalde, auf der ersten Lage des Muschelkalks über dem bunten- und Vogesensandstein, an einem Berge, auf der Winterseite eines Seitenthälchens des Schwolbthales zwischen Neuhornbach und Bitscher-Rohrbach. Ich erinnere mich die Pflanze auch einmal in einem Walde bei Medelsheim, aber vor der Blüthezeit, gesehen zu haben. Sie wurde zuvor in den niedrigen Gebirgen unserer Trias noch nir-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05965-0215-3

gends bemerkt, kömmt aber 25 bis 30 Stunden von hier auf dem Jurakalk, jenseits der Mosel und der Meurthe vor.

Die *Scutellaria hastifolia*, früher nur an den Gränzen der Pfalz (z. B. Rhein abwärts gegen Mainz) gefunden, entdeckte der kenntnissreiche und fleissige Forscher, Herr Subregens Laforet, nun auch im bayerischen Gebiete bei Speier.

Die *Ajuga pyramidalis* fand Herr F. Koch nun auch bei Wachenheim an einer Weinbergsmauer. Ich fand sie nur in Nadelwäldern.

Bei den Standorten von *Statice elongata* hat sich ein Irrthum gezeigt, den ich hier berichtige. Es steht daselbst „an der Birkenbacher Tanne bei Ellerstadt" — soll heissen bei Eberstadt, und der Standort „Ellerstadt" wo ich die Pflanze fand, ist ganz vergessen.

Bei *Atriplex latifolia* γ ist zu „an den Salinen bei Kreuznach" : und Dürkheim, beizufügen.

Mein *Polygonum condensatum* (*P. mite* β *condensatum* und *P. bitense* Fl. der Pfalz 393) ist synonym mit *P. dubio-Persicaria* Alex. Braun und ganz sicher Bastard aus *P. mite* und *P. Persicaria*. Der Name *Polygonum mite-Persicaria* (F. Schultz Fl. der Pfalz 393) ist und bleibt daher der passendste, sowie für *P. Braunianum* (F. Sch. Fl. d. Pf. 394) der Name *P. minore-Persicaria* Alex. Braun bleiben muss.

Das *Potamogeton Kochii* oder *spathulatus* heisst jetzt *P. oblongo-rufescens* (F. Schultz in Flora 1849 Nro. 15).

Bei *Orchis laxiflora* steht als Druckfehler „Darmstadt" anstatt Dannstadt. Sie kommt zwar auch in der Gegend von Darmstadt vor, aber die Orte, wo ich sie auffand, heissen Flomersheim, Eppstein, Fussgönnheim, Schauernheim und Dannstadt und liegen in der bayerischen Pfalz.

Fritillaria Meleagris· flore albo, von Herrn Dr. F. Koch bei Wachenheim entdeckt, ist neu für die Pfalz.

Den Standorten von *Tofjeldia calyculata* ist noch beizufügen: Wiesen zwischen Maxdorf und Dürkheim (Röder), bei Hanhofen unfern Speier (Gerhardt).

Neu für die Pfalz ist *Juncus atratus* Kroker, den Herr Subregens Laforet bei Speier entdeckt hat.

Scirpus lacustris bringt, auf Kalkboden, in den Bächen des südwestlichen Frankreichs Büschel langer flacher Wurzelblätter her-

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05965-0216-9

vor, die von Ch. Des Moulins in einer besondern Schrift (Note sur les fueilles du Scirpus lacustris) beschrieben wurden.

Wo *Scirpus radicans* durch Austrocknung der Sümpfe und Wiesencultur verschwindet, da erscheint an seiner Stelle der gemeine *S. sylvaticus*. Dagegen erscheint *S. radicans* in manchen Weihern, wenn sie kurze Zeit abgelassen worden und halb trocken gelegen oder im Sommer theilweise das Wasser verschwunden ist, oder in frisch ausgestochenen Torfgruben, welche einige Zeit mit Wasser angefüllt waren, oft an Stellen und in Gegenden wo früher keiner der beiden *Scirpus* vorkam. Sollten nicht diejenigen, welche *S. radicans* als var. des *S. sylvaticus* betrachteten, am Ende doch Recht haben? Ich habe Formen gesammelt, welche man als Uebergang der einen Art zur andern betrachten könnte.

Die *Carex polyrrhiza* Wallr., vor mir in der Pfalz von Niemand beobachtet und in der Flora der Pf. nur an wenigen Standorten angegeben, fand ich, seit ich darnach suche, in allen schattigen Laubwäldern aller geologischen Formationen überall.

Bei *Carex ornithopoda* Willd. sind die besten Standorte vergessen, nämlich Fechingen und Ensheim, zwischen Saarbrücken und Blieskastel. Ich fand sie daselbst mit *Polygala calcarea* vor mehr als zwanzig Jahren an lichten Stellen in den Wäldern der Muschelkalkhügel und zeigte sie, sowie die *Polygala*, vor 4 bis 5 Jahren einem jungen Botaniker, der dann beide Pflanzen in Menge sammelte und mehreren Gelehrten Rheinpreussens, als von ihm aufgefunden, mittheilte.

Die *Carex fulva* heist nun *Carex flavo-Hornschuchiana* (F. Schultz in Flora bot Zeit.).

Bei *Carex distans* steht aus Versehen „auf Haideboden zwischen Ungstein und Leistadt". Dieser Standort gehört zur darauffolgenden, jetzt dem Entdecker selbst zweifelhaft gewordenen Art. *Carex distans* wächst zwar auch in der dortigen Gegend aber nur auf feuchten Wiesen und überhaupt nassen Stellen. Ich fand sie besonders um Dürkheim sehr häufig.

Den Standorten von *Setaria verticillata* ist beizufügen: Gärten bei Annweiler (Jäger).

Denen von *Poa sudetica*: Wälder bei Kirchheimboland besonders auf Grünstein zwischen Dannenfes, Bastenhaus und Kirchheimbolanden häufig (F. Schultz). Im Vogesensandsteingebirge bei Annweiler (Jäger).

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05965-0217-5

Neu für die Pfalz ist *Glyceria plicata* Fries, welche ich, aber nur auf Lehm- und Kalkboden, überall fand, seit ich darnach suchte, und zwar besonders häufig um Bitscher-Rohrbach, Saargemünd, um Zweibrücken und auf der Rheinfläche. Auf Sand- und Torfboden (z. B. um Bitche), wo *G. fluitans* gemein ist, fand ich sie noch nicht.

Bei *Festuca loliacea* trete ich nun der Ansicht meines Freundes Alex. Braun bei, welcher sie für einen Bastard aus *Festuca pratensis* und *Lolium perenne* erklärte. Ich fand sie auch immer nur da, wo diese beiden in Menge unter einander wachsen.

Bromus racemosus, *B. commutatus* und *B. secalinus* nebst dessen Var. habe ich bereits in dieser Zeitschrift als Var. unter *B. mutabilis* vereinigt, und so auch in den Zusätzen zur Flora der Pfalz. Ich bemerke nur noch, dass ich, seit ich aufmerksam darauf bin, den *B. commutatus* fast überall fand, wo ich darnach suchte. So fand ich ihn noch im verflossenen Sommer an den trockneren, steinigeren Rändern aller Wiesen (während in den feuchten Wiesen überall *B. racemosus* stand), auf Brach- und Kleeäckern, an Fusspfaden u. s. w. der ganzen Muschelkalkformation des Saar- und Bliesgebietes, besonders zwischen Bitche, Saargemünd und Zweibrücken. In der Vogesensandsteinformation aber fand ich ihn nur auf mit Heublumen (wahrscheinlich aus den Kalkgegenden) angesäten Wällen und in den Wegen der neuen Festungswerke zu Bitche.

Neu für die Pfalz ist *Elymus europaeus*, den mein trefflicher Freund Jäger im Gebüsch am südlichen Fusse des Donnersbergs entdeckt hat, wo er jedoch nicht häufig war.

Equisetum pratense, neu für die Pfalz, auf nassen Stellen im Nahethal (Bogenhardt).

Am 14. Juni 1846 fand ich das zuvor in der bayerischen Pfalz noch nicht angegebene *Polypodium Robertianum* (*P. calcareum* Sm.) bei Zweibrücken und zwar nicht auf Kalk, wie es gewöhnlich gefunden wird, sondern auf sehr glimmerreichem Buntsandstein und zwar ziemlich häufig. Im Juni 1848 wurde es auch, jedoch selten, von Herrn E. Gerhardt, auf einer Weinbergsmauer bei Deidesheim gefunden. Derselbe hat aber nicht angegeben, ob auf Tertiärkalk oder Vogesensandstein, denn nur aus einer oder der andern dieser Steinarten bestehen diese Mauern. Ich glaube nun, dass diese Pflanze ein durch trockneren und minder schattigen Standort verändertes

P. Dryopteris sein mag und dass diejenigen, welche es als Var. desselben betrachteten, vielleicht Recht hatten. Das Steifaufrechte der Pflanze und die Drüsenbedeckung, wodurch sie sich hauptsächlich unterscheidet, mögen wohl vom Standort herrühren und es wäre dann eine var. *glandulosa* oder *rigida*.

Das *Aspidium aculeatum* der Pfalz ist nicht *A. ac.* Sw. sondern *A. lobatum* Sw., eine gut verschiedene Art.

Bei Bitche habe ich ein *Polystichum* gefunden, welches ich für eine Mittelform zwischen *P. cristatum* Roth und *P. spinulosum* DC. halte. Ich glaube, dass *P. cristatum* nur eine durch sehr sumpfigen Boden erzeugte Var. von *P. spinulosum* ist.

In der Pfalz wurden bisher nachbenannte Farne gefunden: 1. *Osmunda regalis* (L.). 2. *Grammitis Ceterach* (Sw., *Ceterach officinarum* Willd.), 3. *Polypodium vulgare* (L.), 4. *P. Phegopteris* (L.), 5. *P. Dryopteris* (L.), 6. *P. Robertianum* (Hoffm., *P. calcareum* Sm.), 7. *Aspidium lobatum* (Sw., *A. aculeatum* Fl. d. Pfalz und wahrscheinlich aller deutschen Floristen aber nicht Sw.), 8. *Polystichum Thelypteris* (Roth, *Nephrodium* Strempel) fand ich im letztverflossenen Sommer in fast allen Thälern, deren Bäche von der Wasserscheide unseres Vogesensandsteingebirges nach dem Rheine und nicht ins Bliesgebiet ausmünden, aber nur an den sumpfigsten Stellen (z. B. unter *Menyanthes trifoliata*, *Hydrocotyle vulgaris*, *Cicuta virosa*) oder im Wasser selbst besonders zwischen Wurzeln von *Alnus glutinosa*, sehr hoch und reichlich fructificirend, z. B. bei Steinbach, Dammbach, Jägerthal, Niederbrunn u. s. w. 9. *P. Oreopteris* (DC., *Nephrodium* Roeper), 10. *P. Filix mas* (Roth, *Nephrodium* Strempel), 11. *P. spinulosum* (DC., *Nephrodium* Strempel erweitert) Var. *α cristatum* (*Polystichum cristatum* Roth, *Nephrodium* Michaux) *β Swartzii* (*α vulgare* Koch, *Nephrodium spinulosum* Strempel *α Swartzii*, *Aspidium spinulosum* Sw.) *γ dilatatum* (Koch, *Nephrodium spinul. β dilatatum*) *δ muticum* (Alex. Braun), 12. *Cystopteris fragilis* (Bernh.), 13. *Asplenium Filix femina* (Bernh.), 14. *A. Billotii* (F. Schultz, *A. lanceolatum* F. Schultz früher nicht Huds., *A. Adiantum nigrum* var. *β centrifugum* F. Schultz herb. 1821), 15. *A. Adiantum nigrum* (L.), 16. *A. Ruta muraria* (L.), 17. *A. Breynii* (Retz, *A. germanicum* Weis.), 18. *A. Trichomanes* (L.), 19. *A. septentrionale* (Sw.),

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05965-0219-8

20. *Scolopendrium officinarum* (Sw.), 21. *Blechnum Spicant* (Roth, *B. boreale* Sw.) 22. *Pteris aquilina* (L.).

Obgleich ich in der Flora der Pfalz nur Gefässpflanzen aufnahm, so werde ich doch später in den Zusätzen auch ein Verzeichniss der Zellenpflanzen geben. Ich beschäftige mich jetzt wieder von Neuem mit den Characeen, Flechten, Lebermoosen und besonders mit den Laubmoosen, und habe für mehrere seltnere Arten, welche an den alten Standorten durch Urbarmachung des Landes verschwunden sind, wieder neue Standorte aufgefunden.

Die *Chara gracilis* fand ich, ausser der Gegend von Bitsch, auch zwischen Saarbrücken und Homburg, besonders beim Eschweiler Hofe ohnweit Neuhäusel.

Die *Rebouillia hemisphaerica* fand ich auf den Bergen zwischen Eppenbrunn und Stürtzelbrunn selten, und in den Thälern bei Bitsch häufig (seit 1831).

Phascum palustre und *Trematodon ambiguus*, bei Zweibrücken verschwunden, fand ich bei Bitsch (seit 1833).

Bartramia calcarea! (früher *falcata*), bei Zweibrücken verschwunden, fand ich 1833 mit Früchten zwischen Bitsch und Saargemünd selten und seitdem an vielen Stellen in derselben Gegend und zwischen Blieskastel und Saarbrücken ohne Früchte.

In den Zusätzen und Berichtigungen zur Flora der Pfalz werde ich alle neuen Standorte, Beobachtungen und Bemerkungen, die mir seit dem Erscheinen der Flora der Pfalz mitgetheilt wurden oder noch mitgetheilt werden, oder die seitdem in anderen Schriften bekannt gemacht wurden, mit den Namen der Einsender oder Verfasser, denen ich hier meinen herzlichen Dank dafür öffentlich zu erkennen gebe, genau angeben. Unter diesen haben sich die Herren Professor Wirtgen in Coblenz, Dr. F. Koch in Wachenheim, Subregens Laforet in Speier, Dr. Jäger in Annweiler, Studiosus E. Gerhardt in Speier, und mein Bruder Carl in Deidesheim besondere Verdienste erworben. Ein im „Jahresbericht der Landwirthschafts- und Gewerbsschule zu Zweibrücken“ 1848 erschienenes „Alphabetisches Verzeichniss der seltenen Pflanzen, welche im Landcommissariate Zweibrücken und dessen nächster Umgebung wild wachsen“ (nebst Angabe der Standorte und geognostischen Beschaffenheit des Bodens) kann ich aber nicht benutzen, denn diese Schrift ist weiter nichts als ein lächerliches Plagiat. Obgleich es in der Einleitung als die Frucht der „zahlreichen Excursionen“ der Verfasser bezeichnet wird, so ist es doch, nicht nur wörtlich sondern

urn:nbn:de:bvb:355-ubr05965-0220-9

auch buchstäblich! — aus meiner Flora der Pfalz abgedruckt, und zwar ohne dieser Quelle, aus der Alles (Botanisches wie Geognostisches) geschöpft ist, mit einer Sylbe zu erwähnen. Das wenige darin vorkommende Neue sind einige neue und nähere Bezeichnungen alter Standorte, die ich sämmtlich meinem Vetter Ernst Krieger, seit dem Erscheinen meiner Flora, zu seinem Privatgebrauche angegeben und welche derselbe, wie es scheint, den mir unbekannten Verfassern mitgetheilt hat, sowie einige lächerliche Druckfehler (z. B. „Carex particularis" statt „pulicaris"). Die Veränderungen bestehen nur in der alphabetischen Ordnung statt der systematischen und in Abkürzungen, wie z. B. „O." statt „Orte" — „Mk." statt „Muschelkalk" — „Btst." statt „Buntsandstein". Dieses Plagiat hat veranlasst, dass einige der seltensten Pflanzen der Zweibrücker Gegend, besonders Orchideen, durch Gymnasiasten oder Gewerbsschüler (in deren Sammlungen sie später, wenn sie die leidigen „Fuchscollegia" vom Halse haben, meist von Mäusen oder Larven zerstört werden) gänzlich ausgerottet worden sind.

Bei dieser Gelegenheit kann ich mich auch nicht enthalten, öffentlich zu erklären, dass die goldene Medaille, welche mir als Preis für meine Flora der Pfalz zuerkannt wurde, sammt dem Begleitungsschreiben, in den Händen derjenigen, durch deren Vermittelung sie meinem Bruder in Zweibrücken zur Abgabe an mich übermacht werden sollte, verschwunden ist. Da sie nicht mehr aufzufinden war, so hat der damalige Director der Gesellschaft, die sie mir zuerkannte, mein edler Freund Herberger, wie er mir selbst sagte, auf seine Kosten eine neue prägen lassen (wahrscheinlich um gewisse Leute mit einer gerichtlichen Untersuchung zu verschonen). Als was derjenige, welcher die erste Medaille interceptirt, behalten oder für sich zu Geld gemacht hat, zu qualificiren sei, mag er sich selbst beantworten. Ich verzeihe ihm, sowie den vielen Andern, die sich schon auf ähnliche Art an mir versündiget haben, und bitte Gott, dass er ihnen auch verzeihen möge.

Bitche, 3. Januar 1850, an meinem 46sten Geburtstage.

Friedrich Schultz aus Zweibrücken.

Gelehrte Anstalten und Vereine.

Verhandlungen der Akademie der Wisssenschaften zu Paris. Nach den Comptes rendus hebdomadaires etc. Ier Semestre 1849. Tom. XXIX.

Sitzung vom 15. Januar.

Dovrault, über den natürlichen chemischen Zustand, in wel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Schultz Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Zusätze und Berichtigungen zu meiner Flora der Pfalz 208-218